



HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2014 · Nummer 11 · Freitag, den 14. November 2014



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.



16. November – Volkstrauertag 2014

Geleitwort

In diesem Jahr blicken wir in vielfältiger Weise auf den Ersten Weltkrieg zurück, der vor 100 Jahren begann – und mit Recht die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ genannt wird.

Die zivilisierte Welt fiel in Abgründe. Doch damit nicht genug: Vor 75 Jahren begann nach dem Hitler-Stalin-Pakt der Zweite Weltkrieg, der Schrecken und Gewalt ins Unfassbare steigerte.

Solche Gedenktage machen uns erneut bewusst, welche Geschichte uns geprägt hat. Und sie lassen uns die Gegenwart und die Herausforderungen der Zukunft klarer erkennen. Der Blick zurück kann unsere Aufmerksamkeit schärfen und uns warnen, was kommen kann, wenn wir unachtsam werden. Durch die vielen Gedenkfeiern in diesem Jahr gerieten die Kriegsgräber im In- und Ausland wieder stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit. Das ist gut so, denn sie können uns eine Ahnung von dem massenhaften Leid vermitteln, welches der Krieg über die Menschen bringt – und das Leben von Generationen beeinflusst.

Nach dem millionenfachen Sterben im Ersten Weltkrieg hat es sich der Volksbund zur Aufgabe gemacht, den Toten, den Opfern von Krieg und Gewalt, ein Grab zu geben, einen Ort der Trauer, des Abschied Nehmens, des Erinnerns und Gedenkens. Diese Aufgabe hat er auch nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgenommen. Nach 1990 wurde es dann nach dem Ende des Kalten Krieges möglich, sich auch in Osteuropa um die Gefallenen und Toten zu kümmern und ihnen auf großen Sammel Friedhöfen eine Ruhestätte zu geben. Seitdem wurden die Gebeine von 800 000 deutschen Gefallenen geborgen und würdig beigesetzt – und jährlich birgt der Volksbund über 30 000 weitere. Diese Aufgabe ist bis heute nicht abgeschlossen. Auch heute noch, fast sieben Jahrzehnte nach dem Krieg, erhalten viele Familien Gewissheit über das Grab von Gefallenen, und anderen im Krieg Umgekommenen. Wer das einmal erlebt hat, weiß, dass dies auch nach so langer Zeit manches in Bewegung bringen kann.

Bald aber wird es kaum noch Zeitzeugen und Angehörige geben. Die Friedhöfe werden mehr und mehr Orte des Gedenkens und Lernens und können auch so künftig ihre gesellschaftliche Bedeutung bewahren. Damit das aber möglich ist, müssen wir sie besser erklären, die historischen Zusammenhänge benennen, die verschiedenen Opfer und ihre Situation stärker in den Blick nehmen.

Seit über 60 Jahren führt der Volksbund junge Menschen aus ganz Europa zusammen – allein in diesem Jahr waren es wieder mehr als 15 000. Sie arbeiten gemeinsam auf Friedhöfen, sie befassen sich ebenso mit der Vergangenheit wie mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und vertiefen auf diese Weise die Einsicht, dass es in unserer Welt keine vernünftige Alternative zum friedlichen Miteinander der Menschen gibt. Diese Jugendbegegnungen sind eine ganz konkrete Arbeit für die Zukunft Europas.

Wenn wir in diesem Jahr – und eben besonders auch am Volkstrauertag – an den Ersten Weltkrieg denken, ist es wichtig, sich die größeren Kontexte deutlich zu machen.

Der Erste Weltkrieg wurde zum Geburtshelfer der beiden großen, antagonistischen totalitären Bewegungen und Systeme des 20. Jahrhunderts – des Nationalsozialismus wie auch des Kommunismus – die lange Jahrzehnte nicht nur das Leben in Deutschland, sondern in Europa und weit darüber hinaus bestimmten. Nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges war die Welt im Kalten Krieg geteilt, auch Deutschland. Der Osten litt zudem unter der Knute der kommunistischen Diktatur. Ich selbst habe mir nicht vorstellen können, jemals in Freiheit und in einer Demokratie zu leben – und dann auch noch in einem wieder vereinten Land!

Dass dann vor 25 Jahren in Mitteleuropa und der DDR in friedlichen Revolutionen die Freiheit siegte und die Mauer fiel, war – kein halbes Jahrhundert nach den Schrecken des Krieges – für mich ein Geschenk Gottes. So wurde die Tür zur Einheit aufgeschlagen: zur Einheit Deutschlands und zum Zusammenwachsen Europas in der EU. Vor zehn Jahren erweiterte sich die EU um die neuen Demokratien in Mittel- und Osteuropa.

Die Beschäftigung mit den Katastrophen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den daraus mit der Gestaltung eines integrierten Europa gezogenen Lehren führt uns deutlich vor Augen, dass die Europäische Union mehr ist als ein Finanz- und Wirtschaftsprojekt. Sie ist ein großes Friedens- und Versöhnungswerk, das zu erhalten und weiterzuentwickeln sich nicht nur lohnt, sondern unsere künftige Existenzbedingung darstellt. Mit Recht hat die EU 2012 den Friedensnobelpreis erhalten!

Angesichts der Krisen in der Ukraine und in Palästina wird uns aktuell wieder bewusst, wie wichtig das Eintreten für einen Frieden ist, der Freiheit und Unabhängigkeit sichert – und dass dafür Solidarität gefordert ist. Auch hierzu soll der Volkstrauertag dienen.

Markus Meckel, Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Spendentelefon: 0561 70090 | Spendenkonto: 3 222 999 | Commerzbank Kassel | Bankleitzahl 520 400 21





■ Der Bürgermeister und Gemeinderat gratulieren recht herzlich zum Geburtstag

am 11. Oktober 2014

Karin Polster zum 71. Geburtstag
Elke Zarembo zum 72. Geburtstag

am 12. Oktober 2014

Irene Bauerfeind zum 76. Geburtstag

am 13. Oktober 2014

Christina Böhm zum 70. Geburtstag
Christine Müller zum 77. Geburtstag

am 14. Oktober 2014

Christa Rost zum 73. Geburtstag
Agnes Scholz zum 93. Geburtstag

am 15. Oktober 2014

Christoph Weber zum 82. Geburtstag

am 16. Oktober 2014

Helga Roßner zum 78. Geburtstag
Herbert Wehner zum 77. Geburtstag
Herbert Witte zum 77. Geburtstag

am 17. Oktober 2014

Hannelore Neumann zum 75. Geburtstag
Inge Osterer zum 78. Geburtstag
Ursula Rost zum 79. Geburtstag

am 18. Oktober 2014

Claus Heß zum 76. Geburtstag
Ingeburg Müller zum 80. Geburtstag

am 19. Oktober 2014

Anneliese Uhlmann zum 83. Geburtstag

am 21. Oktober 2014

Heinz Pohle zum 91. Geburtstag

am 22. Oktober 2014

Inge Grunert zum 80. Geburtstag

am 23. Oktober 2014

Rudolf Küchler zum 76. Geburtstag
Christa Pfabe zum 80. Geburtstag

am 24. Oktober 2014

Inge Oeser zum 83. Geburtstag
Inge Symik zum 79. Geburtstag

am 25. Oktober 2014

Wilfried Kaufmann zum 78. Geburtstag

am 26. Oktober 2014

Horst Hammermüller zum 85. Geburtstag
Ingeburg Hübsch zum 88. Geburtstag
Jürgen Rudolph zum 76. Geburtstag
Ursula Tischendorf zum 78. Geburtstag

am 27. Oktober 2014

Ruth Böhme zum 88. Geburtstag
Erwin Lachmann zum 78. Geburtstag

am 28. Oktober 2014

Ingrid Ehrler zum 75. Geburtstag
Inge Lorenz zum 82. Geburtstag

am 29. Oktober 2014

Christine Füge zum 76. Geburtstag
Horst Hoch zum 81. Geburtstag

am 30. Oktober 2014

Marianne Flachewsky zum 77. Geburtstag
Karin Fiebig zum 73. Geburtstag
Elsa Merther zum 82. Geburtstag

am 31. Oktober 2014

Christel Müller zum 70. Geburtstag
Helga Wehner zum 80. Geburtstag

am 05. November 2014

Eberhard Lohs zum 76. Geburtstag
Christa Schürer zum 77. Geburtstag

am 06. November 2014

Peter Steinbach zum 73. Geburtstag

am 07. November 2014

Klaus Birkenfelder zum 75. Geburtstag
Günter Burow zum 73. Geburtstag

am 09. November 2014

Helga Held zum 80. Geburtstag
Werner Löffler zum 72. Geburtstag
Werner Schaller zum 76. Geburtstag

am 10. November 2014

Karin Beran zum 74. Geburtstag
Ingeborg Uhl zum 71. Geburtstag
Manfred Weber zum 88. Geburtstag

am 11. November 2014

Helmut Fliegner zum 77. Geburtstag

am 12. November 2014

Reimund Beetz zum 73. Geburtstag

am 13. November 2014

Heinz Schnerr zum 79. Geburtstag

am 14. November 2014

Sigrid Mühlberg zum 71. Geburtstag
Gunter Voigt zum 83. Geburtstag
Horst Wieland zum 76. Geburtstag

Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst –

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag: 14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonnabend, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag-Freitag 18.00–08.00 Uhr | Samstag 12.00–08.00 Uhr

Sonn-/Feiertag 08.00–08.00 Uhr

15.11.–17.11.14 Grüne Apotheke, Tel. 037295/5070

Stollberger Str. 8, 09385 Lugau

15.11.–21.11.14 Rosen-Apotheke, Tel. 037204/2046

Glauchauer Str. 37a, 09350 Lichtenstein

22.11.–28.11.14 Engel-Apotheke, Tel. 03723/42157

Hermannstraße 69, 09337 Hohenstein-Ernstthal

24.11.–01.12.14 Löwen-Apotheke, Tel. 037296/3492

Schlossberg 2, 09366 Stollberg

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

15.11.2014 Dr. med. Norman Schramm, Tel.: 037298/2547

16.11.2014 Untere Hauptstr. 4 a, 09376 Oelsnitz

19.11.2014 Dipl.-Stom. Holger Fleischer, Tel.: 037296/6295

A.-Bebel-Str. 38, 09399 Niederwürschnitz

22.11.2014 Dr. med. Udo Pierer, Tel. 037298/2577

23.11.2014 Hauptstraße 41, 09394 Hohndorf

29.11.2014 Dipl.-Stom. Steffi Schmidt, Tel. 037295/2576

30.11.2014 Gartenstraße 10, 09385 Lugau

06.12.2014 Dip.-Stom. Thomas Bauer & Tobias Bauer

07.12.2014 Lutherstraße 15, 09376 Oelsnitz

Tel. 037298/12441

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ Regionaler Zweckverband Wasserversorgung

Bereich Lugau-Glauchau

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405

www.rzv-glauchau.de

■ WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ Gas – Südsachsen Netz GmbH

Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Hürra Nachwuchs!

Zur Geburt des Söhnchens

Jonas

gratulieren wir ganz herzlich Jana und Marcel Heint.

Ebenso herzlich gratulieren wir Sandra und Steffen

Wolf zur Geburt deren Töchterchen

Amy

sowie Judy Richter und Rocco Hengst zur Geburt

deren Töchterchen

Ida.

Den jungen Elternpaaren alles Gute und viel

Glück mit dem Nachwuchs.

70 Ehejahre und somit das sehr seltene Fest der Gnadenhochzeit

durften

Christine und Martin Dirscherl

feiern.

*Es ist eine Gnade, 70 Jahre miteinander verbringen zu dürfen
und es gibt doch nichts schöneres, als auch im Alter
zusammen in der eigenen Wohnung zu leben und
alles miteinander teilen zu dürfen.*

*Wir wünschen dem Jubelpaar alles erdenklich Gute
und noch eine schöne Zeit in Zweisamkeit.*

■ Gefunden

wurde am 05.11.2014, im Park der „Wasserschänke“,
ein rotes Kinderlaufstad.

Nachfragen bitte im Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung,
Zimmer 3 oder telefonisch unter 037298/302819.

■ Erscheinungstermin

Hohndorfer Gemeindespiegel 2014

Redaktionsschluss

03.12.

Erscheinungstermin

12.12.

■ Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Chemnitz OT Röhrsdorf

• **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Heinrich-Heine-Straße 13a, 09247 Chemnitz OT Röhrsdorf, Telefon: 03722/505090, Fax: 03722/5050922, e-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** V. Patzlaff

• **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz

• **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.



■ 25 Jahre Friedliche Revolution – 25 Jahre Mauerfall



Zeitzeugendokument eines Hohndorfers



9. November 1989 in Hohndorf

Am 9. November 1989 ist die Berliner Mauer „eingestürzt“. Ein Ergebnis der Ereignisse der „Friedlichen Revolution“. Die SED-Diktatur war am Ende, denn der Freiheitswille der Menschen war nicht mehr zu brechen.

Die Mauer, an der über 1000 Menschenleben zu beklagen waren, Menschen, die in Freiheit selbstbestimmt leben wollten, verlor ihre Schrecken. Unter den Opfern befand sich auch ein Hohndorfer.

Vorausgegangen waren viele leidenschaftliche Demonstrationen von 100.000 Menschen, die ihren Unmut zeigten und die Missstände im System offen zur Sprache brachten. Die Friedensgebete gaben den Rahmen für die Demonstrationen. Viele Kirchen öffneten ihre Türen, um den oppositionellen Gruppen Raum zu geben. Pfarrer Christian Führer, der leider dieses Jahr verstarb, leitete die Friedensgebete in der Leipziger Nikolaikirche. Er war überzeugt, dass Gebet eine friedliche Veränderung schafft. Pfarrer Führer sollte Recht behalten. Wenn man die aktuellen politischen Veränderungen in der Welt beobachtet (Ukraine, Syrien, Irak, Israel usw.), dürfen wir sehr dankbar sein, dass die umfangreichen Umwälzungen 1989 friedlich verlaufen sind.

Nach der sehr emotionalen Grenzöffnung veränderte sich unser Leben total. Eines der wichtigsten Dinge damals war der Visum eintrag in den Personalausweis, war er doch der Garant für die neuerrungene Reisefreiheit. Dafür nahmen wir in den Meldeämtern lange Wartezeiten in Kauf. Die erste Besuchsreise in den „Westen“, oftmals sehr abenteuerlich, war mit dem Empfang des Begrüßungsgeldes verbunden. Welche Freude in Ost und West. Diese Begegnungen bleiben unvergessen.

Viele weitere einschneidende Veränderungen kamen auf uns zu.

Die Forderung: „Wir sind das Volk“ bekam sehr schnell die Wendung „Wir sind ein Volk“ und dieser Aufruf sollte die bestimmende Maxime für die weitere Entwicklung werden. „Freie Wahlen“, „Stasi in die Volkswirtschaft“, „Machtmonopol der SED beenden“, waren ebenfalls Forderungen. Aber vieles entwickelte sich anders als geglaubt. Die Arbeitslosigkeit stieg auf fast 20 %. Mit unterschiedlichen Maßnahmen versuchte der Staat die große Not zu lindern. Nicht alle konnten profitieren. Momentan sind bei uns über 6 % Menschen ohne Arbeit. 6 % zu viel. Das Privileg von freien Wahlen durften wir schon oft ausüben. Für mich ist es bedrückend, wenn dieses demokratische Grundrecht, wie zur letzten Landtagswahl im August, nicht einmal 50 % der Hohndorfer in Anspruch nimmt. Es muss in unserem Bewusstsein verankert sein, dass Demokratie von Mitmachen lebt.

Die Entwicklung, die Ostdeutschland und somit auch unser Heimatort seit dieser Zeit genommen hat, ist unbeschreiblich. Die blühenden Landschaften sind gut zu erkennen.

Der Fall der Mauer will uns zum 25. Mal daran erinnern, dass die persönlichen Mauern, die jeder aufgebaut hat bzw. aufbaut, ständig abubrechen sind. Wenn das gelingt, dann entwickelt sich ein gutes Miteinander.

Die Willkommenskultur, wie wir Sie damals bei unseren ersten Besuchen im „Westen“ erlebt haben, kann uns heute Ermutigung sein, Asylbewerber freundlich aufzunehmen.

Obwohl der Mauerfall bereits 25 Jahre zurückliegt, wirkt dieses grundlegende Ereignis unserer deutschen Geschichte bis zum heutigen Tag nach. Lassen wir uns in unserem Alltag immer wieder davon inspirieren.

Matthias Groschwitz

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den letzten Monaten gab es öfter Diskussionen und Berichtserstattungen zum Thema Unterbringung und Aufnahme von Asylbewerbern. Auch in Hohndorf ist das ein Thema. Im Gemeinderat haben wir dazu öffentlich diskutiert. Ich möchte Sie mit einigen Fakten der Ausländerbehörde auf dieses Thema einstimmen.

Landratsamt Erzgebirgskreis
Referat Ordnungsangelegenheiten

Unterbringung von Flüchtlingen im Erzgebirgskreis
Die weiterhin angespannte politische Situation in den Län-

dern Nord- und Südafrikas, in Afghanistan, Iran und Pakistan aber auch in der Russischen Föderation sowie Syrien lassen die Anzahl der Flüchtlinge, die in der BRD um Asyl nachsuchen, weiter ansteigen.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat für den Freistaat Sachsen in diesem Jahr einen Anstieg der aufzunehmenden Asylbewerber auf über 7.200 Erstantragsteller prognostiziert.

Für die Unterbringung der Flüchtlinge während der Dauer des Asylverfahrens sind die Landkreise und kreisfreien Städte als untere Ausländerbehörde verpflichtet. Dem Erzgebirgskreis wird auf Basis der aktuellen Prognose des BAMF für das Jahr 2014 die Aufnahme von 717 Personen durch die Zentrale Ausländerbehörde angekündigt. Die

Tendenz wird als steigend eingeschätzt. Die derzeitigen Unterbringungskapazitäten in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises sind bereits nahezu zu 100 % belegt. Gemeinsam mit den politischen Verantwortungsträgern des Erzgebirgskreises auf Landes- und Kommunalebene wird neben der Erweiterung der Gemeinschaftsunterkünfte die verstärkte dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen als eine zutiefst humanitäre Aufgabe angesehen.

Wie bereits in vielen Städten und Gemeinden im Freistaat Sachsen, wird auch in unserem Landkreis auf die Akzeptanz der Bürgerschaft unserer Städte und Gemeinden gesetzt.

Wir haben uns für die dezentrale Unterbringung von Asylbewerbern entschieden, damit die Menschen, die auf ihrer Flucht und auch davor Schlimmes erlebt haben, menschenwürdige Bedingungen bei uns geboten bekommen können.

Das Landratsamt als Unterbringungsbehörde ist hier auf die Unterstützung der Städte und Gemeinde angewiesen. Durch die dezentrale Unterbringung können wir diese Menschen gut in unsere kommunale Struktur einbinden und ein Miteinander durch persönliche Kontakte organisieren.

In Hohndorf sollen im Jahr 2014 insgesamt 11 Asylbewerber aufgenommen werden.

Eine Familie mit 5 Personen lebt bereits seit August in Hohndorf. Die Kirchgemeinde hat eine Wohnung zur Verfügung gestellt und übernimmt auch ein Stück Betreuung für diese Familie.

Ein positives Beispiel dezentraler Unterbringung.

Für weitere 6 Personen suchen wir noch geeignete Unterkünfte.

Ich bitte Sie um aktive Mithilfe bei der Bereitstellung von geeignetem Wohnraum sowie der Einbindung von Asylbewerbern in unsere Dorfgemeinschaft.

Matthias Groschwitz, Bürgermeister

■ Einladung zum



**Am 30. November 2014
auf dem hinteren Rathausplatz**

14.45 Uhr	Posaunenbläser
15.00 Uhr	Begrüßung durch den Bürgermeister
15.00 Uhr	Bastelstand der „Saatkörner“ im Rathaus
15.30–15.50 Uhr	Buchvorstellung im Rathaus, Zimmer 10
16.00 Uhr	Puppenspiel der Kita „Rappelkiste“ im Ratsaal „Überraschung in der Weihnachtszeit“
17.00 Uhr	Konzert der Chorgemeinschaft „Harmonie“ vor dem Rathaus
17.30–17.50 Uhr	Buchvorstellung im Rathaus, Zimmer 10

Für die gastronomische Betreuung ist wie immer gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

■ Neues Buch über Hohndorf



Fünf Jahre sind seit dem Erscheinen des letzten Hohndorfbuches zur 550-Jahrfeier vergangen. Längst ist es vergriffen.

Aus Anlass der Landesgartenschau im nächsten Jahr in Oelsnitz wird es eine neue Broschüre geben mit dem Titel:

„Zwischen Oelsnitz und Lichtenstein – Willkommen in Hohndorf“.

Wolfgang Gruner schreibt über die Ortslage, die schönste Aussicht, Parkanlagen, Gärten, Bäume, Wälder, Gewässer usw., gibt Tipps für Wanderungen. Dieses „Bilderbuch“ wird zum Schwibbogenfest im Rathaus vorgestellt. Man darf gespannt sein.

■ Nachbetrachtung zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2014 im Weißen Lamm Rede des Bundestagsabgeordneten Marco Wanderwitz

„Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 25. Mal jährt sich in diesem Herbst die Friedliche Revolution. Wie schon am 17. Juni 1953, gingen 1989 die Menschen in der ehemaligen DDR auf die Straßen – in Plauen, in Leipzig, überall – und sorgten dafür, dass am 9. November die Mauer fiel. Der Anfang der Wiedervereinigung, der Deutschen Einheit, die wir heute feiern und deren 25. Jubiläum dann 2015 ansteht. *„Der 3. Oktober ist ein Tag der Freude, des Dankes und der Hoffnung“.* *„Die junge Generation in Deutschland hat jetzt – wie kaum eine andere Generation vor ihr – alle Chancen auf ein ganzes Leben in Frieden und Freiheit.“* Das waren Helmut Kobs Worte im Oktober 1990.

Der Friedlichen Revolution verdanken wir mit dem Fall der Mauer und des Eisernen Vorhanges die wohl glücklichste historische Stunde in der jüngeren deutschen Geschichte. Die meisten von uns durften diese Zeit bewusst miterleben und verbinden damit persönliche Erinnerungen.

Ich war damals gerade 14 Jahre alt geworden. Die letzte Generation, die die DDR noch bewusst miterlebt hat – die erste Generation, die relativ schnell ihr „Bergfest“ hatte. Mit nun 38 Jahren habe ich bereits deutlich mehr als die Hälfte meines bisherigen Lebens in der Bundesrepublik verbracht, in Freiheit, Demokratie und Marktwirtschaft.

Ich erinnere mich, denke ich an die DDR, an ein Jahr Staatsbürgerkundeunterricht „Rotlicht“, an die Gespräche im Sommer 1989 bei uns zu Haus, wie es denn nun werden würde mit der Jugendweihe, die 1990 anstand – die Konfirmation war ja gesetzt für uns als evangelische Christen. An die Debatte über die möglichen Folgen erinnere ich mich noch sehr genau.

Ich erinnere mich daran, wie kaputt die Umwelt war, wie tot die Flüsse, wie verpestet die Luft, wie grau die Häuser. Sozialismus hatte Geruch, Geschmack und Farbe. Ich erinnere mich an die Mangelwirtschaft, an das Anstellen für die wenigen Male im Jahr Süßfrüchte und an die heiß erwarteten „Westpäckchen“ zu Weihnachten.

Ich erinnere mich an die Demos, die es auch in meiner Heimatstadt Hohenstein-Ernstthal gab, zu denen meine Eltern mich mitnahmen. Ich empfand diese Monate als sehr intensiv. Gemeinsam mit Freunden gründete ich dann im Frühjahr 1990 die Junge Union im Altkreis Hohenstein-Ernstthal, beteiligte mich am freien Volkskammerwahlkampf im März 1990 und erlebte

dabei Helmut Kohl in Chemnitz auf dem Markt mit vielen 10.000 Leuten. „Wir sind das Volk“ wurde zu „Wir sind ein Volk“. Aufbruch allenthalben.

Ich erinnere mich auch daran, das erste Mal in der Bundesrepublik, im Westen, zu sein – der Stempel des „Begrüßungsgeldes“ aus Franken im alten Ausweis zeugt noch davon.

Jede und jeder von uns wird solche Erinnerung an die DDR, an die Zeit der Revolution und die frühen Jahre, haben. Jeder individuell; und natürlich auch Erinnerungen an Gutes in der Zeit vor 1989. Nicht alles war schlecht – aber die DDR war eine Diktatur, in der es keine Demokratie gab, in der Menschenrechte nicht viel galten. Die DDR war ein Unrechtsstaat, daran gibt es keinen Zweifel. Die Menschen waren eingesperrt im Ostblock, überwacht und mit dem Tode bedroht, wenn sie das Land nach Westen verlassen wollten. Das war das System, es baute darauf auf.

Wenn ich mich hier im Saal umsehe, dürfen einige von Ihnen die vollen 40 Jahre deutsche Teilung erlebt und vielleicht auch am eigenen Leib gespürt haben. Familien wurden auseinandergerissen.

Freunde oder Familienangehörige, auch hier vor unserer Tür beispielsweise in Hohenock, wurden als politische Gefangene eingekerkert.

Wir müssen uns stets und immer wieder vor Augen halten, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist. Gerade die jüngeren Generationen, die keine eigenen Erfahrungen mit Diktatur machen mussten, müssen wir noch stärker für den Wert von Freiheit und Demokratie sensibilisieren.

Aktuelle Umfragen heute ergeben, dass nur ein Drittel der Jugendlichen in Deutschland heute den 13. August 1961 mit dem Mauerbau verbindet. Nur die Hälfte der Jugendlichen kann zwischen Demokratie und Diktatur sicher unterscheiden.

In der Gedenkstättenkonzeption des Bundes, die ich als kulturpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag mitgestalte, heißt es deshalb: „Unentbehrlicher Bestandteil unserer Erinnerungskultur ist das angemessene Gedenken an die Menschen, die sich gegen die Diktatur der SED zur Wehr setzten und dafür häufig einen hohen Preis zahlten.“ Lassen Sie uns dafür gemeinsam einen Beitrag leisten.

Jedes Kapitel der Geschichte war einmal Gegenwart – und damit wandelbar, veränderbar, gestaltbar. Wenn wir dieses Jahr

ein Vierteljahrhundert Friedliche Revolution (und im Doppeljubiläum im nächsten Jahr ein Vierteljahrhundert Deutsche Einheit) feiern, dann sollten wir uns dessen sehr bewusst sein.

Willy Brandt sprach im November 1989 davon, dass die Entfesselung des II. Weltkriegs durch Nazi-Deutschland Europa teilte, das nun wieder zusammenwächst. Er sagte auch Dank in Richtung der Gegner von einst, dass sie dies zu ließen. Auch dessen müssen wir uns sehr bewusst sein.

Helmut Kohl sagte vor 24 Jahren: „Durch unsere gemeinsamen Anstrengungen, durch die Politik der Sozialen Marktwirtschaft werden schon in wenigen Jahren aus den Neuen Ländern blühende Landschaften geworden sein.“

Für unseren Freistaat kann man das heute absolut sagen!

Der Arbeitsmarkt in Sachsen ist in gutem Zustand. Die aktuelle Arbeitslosigkeit ist die niedrigste seit Beginn der Statistik 1991. Die Arbeitslosenquote beträgt 8,5 Prozent. Die bundesweite Arbeitslosenquote beträgt 6,7 Prozent. Hier vor Ort liegen wir beim Bundesergebnis, also besser als der Durchschnitt der Neuen Länder und Sachsens. Der Strukturwandel aus der maroden DDR-Planwirtschaft ist geschafft. Ja, er war anstrengend, einschneidend – aber es hat sich gelohnt. Ich danke der Generation meiner Eltern, die dafür einen höheren Preis zahlten, als wir Jungen.

Wir Sachsen können auch stolz darauf sein, dass wir bundesweit das Land mit der zweitniedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung sind. Der Freistaat wirtschaftet seit 24 Jahren ordentlich und gewissenhaft: Seit 2006 hat der Freistaat keine neuen Schulden mehr gemacht. Im Gegenteil Sachsen tilgt jährlich rund 75 Millionen. Als erstes Bundesland haben wir zudem nun ein Verschuldungsgebot in der Verfassung. Die sächsischen Kommunen sind finanziell ordentlich ausgestattet.

Dazu gibt es gute öffentliche Investitionen. In den vergangenen beiden Jahren konnten nochmals 2,5 Milliarden Euro mehr investiert werden, als in den Jahren davor. Knapp 20 Prozent des Landeshaushalts gehen so in Investitionen in die Zukunft. Ein Spitzenwert. Zentrale Voraussetzung für das weitere Wachsen unserer Heimat sind weitere Investitionen in den Ausbau einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur. Mehr als 30 Milliarden Euro wurden seit 1990 in die sächsische Verkehrsinfrastruktur investiert. Rund 3 Milliarden Euro in Staatsstraßen, rund 7,7 Milliarden Euro in

Bundesfernstraßen und rund 5,6 Milliarden Euro Fördermittel für den kommunalen Straßenbau.

Abschließend noch einige Sätze zu einem Thema, dass mir nicht nur aufgrund meiner fachpolitischen Arbeit in Berlin sehr am Herzen liegt.

Als die Menschen 1989 friedlich aufbegehrten, taten sie dies nicht nur für Freiheit und Demokratie, sondern auch für den Erhalt Ihrer Heimat und Kultur, gegen den weiteren Verfall der Städte und Dörfer. In den Jahren der Teilung waren Kunst und Kultur trotz unterschiedlicher gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für die Menschen in Ost und West eine wichtige Brücke, verbindendes Element einer fortbestehenden deutschen Kulturnation.

Die Neuen Länder und insbesondere unser schönes Sachsen haben eine alte und vielfältige Kulturlandschaft in das wiedervereinte Deutschland eingebracht. Aber auch eine, die akut vom Zerfall bedroht war.

Im Einigungsvertrag wurden der Erneuerung der Städte und Gemeinden und dem Erhalt der Kulturgüter in den Neuen Ländern hohe Priorität eingeräumt.

Angela Merkel sagte richtiger Weise in ihrer ersten Regierungserklärung als Kanzlerin 2005, dass unsere Kultur die Grundlage für unseren Zusammenhalt ist. Genau deshalb ist Kulturförderung keine Subvention, sondern Investition in ein lebenswertes Land.

Der Bund hat seit 1990 über 1 Milliarde Euro in unserem Freistaat für den städtebaulichen Denkmalschutz zur Verfügung gestellt. Weitere 500 Millionen zur Denkmalpflege und rund eine Milliarde zum Erhalt von Kulturdenkmälern im staatlichen Besitz hat der Freistaat investiert. Das sind allein 2,5 Milliarden Euro. Dazu kamen hohe kommunale Investitionen auch auf diesem Sektor.

Und Dank des Engagements der Bürgerinnen und Bürger in unzähligen privaten Initiativen, Vereinen und Stiftungen können

wir heute sagen, dass Sachsens Dörfer und Städte so schön wie vielleicht nie zuvor sind.

Hohndorf ist ein Beispiel dafür, ein besonders gut gelungenes. Darauf können Sie stolz sein.

Wir können stolz sein auf das Erreichte, sollten uns weiterhin Ziele stecken – und dankbar sein für die noch immer Tag für Tag stattfindende solidarische Unterstützung unserer Schwestern und Brüder aus den alten Ländern. Das war und ist keine Selbstverständlichkeit.

Eine persönliche Bitte möchte ich noch adressieren heute: Wir sind Sachsen, Erzbürger, Deutsche, Europäer – hören wir bitte endlich auf von Ost- und Westdeutschen zu sprechen.

Freuen wir uns heute, feiern wir – und bleiben wir gemeinsam wachsam für Freiheit und Demokratie, damit unsere Heimat lebenswert bleibt.

Glück auf!

Amtliche Bekanntmachungen

■ Im Gemeinderat am 17. Oktober 2014 beschlossen:

Beschlussvorlage Nr. 29/2014

Der Gemeinderat beschließt:

1. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB und der erneuten Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB zum Entwurf des Bebauungsplanes „Rudolf-Breitscheid-Straße“ eingegangenen Stellungnahmen wurden behandelt und abgewogen (siehe Einzelabwägung).
2. Das Ergebnis der Abwägung ist den Einwendungsführern mitzuteilen.
3. Da die vorgenommenen redaktionellen Änderungen die Grundzüge der Planung nicht berühren, ist keine erneute öffentliche Auslegung erforderlich.

Beschlussvorlage Nr. 30/2014

Der Gemeinderat beschließt:

1. Der Bebauungsplan „Rudolf-Breitscheid-Straße“, bestehend aus der Planzeichnung mit Textteil jeweils in der Fassung vom 17.10.2014, wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen.
2. Die Begründung in der Fassung vom 17.10.2014, wird als Bestandteil des Bebauungsplanes „Rudolf-Breitscheid-Straße“ gebilligt.
3. Der Bebauungsplan „Rudolf-Breitscheid-Straße“ ist gemäß § 10 Abs. 2 BauGB der Höheren Verwaltungsbehörde zur Genehmigung vorzulegen.
4. Die Erteilung der Genehmigung ist anschließend gemäß § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekanntzumachen. Mit der Bekanntmachung ist auch darauf hinzuweisen, wo der Bebauungsplan mit Begründung und einer zusammenfassenden Erklärung zu jedermanns Einsicht während der Dienststunden eingesehen und über den Inhalt Auskunft verlangt werden kann.

■ Einladung zur Gemeinderatssitzung

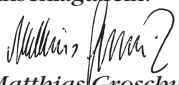


Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem nicht-öffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 12. Dezember 2014, um 18.30 Uhr,
im Ratssaal**

statt.

Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.


Matthias Groschwitz
Bürgermeister

■ Ablauf der alten Personalausweise

Bitte kontrollieren Sie das Ablaufdatum Ihres Personalausweises.

Das neue Dokument muss spätestens 1 Monat vor Ablauf im Einwohnermeldeamt Hohndorf neu beantragt werden. Dazu benötigen Sie ein neues biometrisches Passfoto und die Geburts- oder Heiratsurkunde.

Jeder Antragsteller muss persönlich im Amt erscheinen. Haben Sie diesbezüglich Fragen, rufen Sie einfach an. Hier die Telefonnummer: 037298/3928-17

Ihr Einwohnermeldeamt



■ Das Einwohnermeldeamt informiert

Gruppenauskunft aus dem Melderegister vor Wahlen:

Da voraussichtlich am 07. Juni 2015 die nächste Landratswahl ansteht, geben wir folgenden Hinweis:

Gemäß § 33 des Sächs. Meldegesetzes, darf die Meldebehörde Parteien, Wählergruppen und anderen Trägern von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Wahl in den sechs Monaten vor der Wahl Gruppenauskunft aus dem Melderegister erteilen, für deren Zusammensetzung das Lebensalter der Betroffenen bestimmend ist.

Die Meldebehörde darf Auskunft über:

1. Familiennamen,
2. Vornamen
3. Doktorgrad und
4. Anschriften geben.

Der Tag der Geburt darf dabei nicht mitgeteilt werden.

Eine Übermittlung erfolgt nicht:

- wenn der Betroffene für eine Justizvollzugsanstalt (JVA), ein Krankenhaus, ein Pflegeheim oder eine ähnliche Einrichtung im Sinne des § 20, I des Sächs. Meldegesetzes gemeldet ist,
- eine Auskunftssperre besteht oder
- der Betroffene der Auskunftserteilung widersprochen hat bzw. widerspricht.

Sie haben somit die Möglichkeit, im Einwohnermeldeamt der Gemeinde Hohndorf einen Antrag auf Einrichtung einer Auskunftssperre gegenüber Parteien zu beantragen.

Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen bei:

Gemeindeverwaltung Hohndorf
- Einwohnermeldeamt -
Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf
r.mauersberger@hohndorf.com

Bereits früher eingelegte Widersprüche gegen Auskunft vor Wahlen gelten fort, falls sie nicht an eine bestimmte Wahl gebunden waren.

Hohndorf, 14.11.2014

Mauersberger, Einwohnermeldeamt

■ 75.000 Euro aus Denkmalschutzsonderprogramm 2014 für Hohndorfer Kirche

Für die weitere denkmalgerechte Sanierung der Kirche Hohndorf stellt der Bund 75.000 Euro zur Verfügung. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am heutigen Mittwoch die Mittelfreigabe des Denkmalschutzsonderprogramm V, welches aus Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) bei der Bundeskanzlerin finanziert wird, für das Jahr 2014 beschlossen.

Dieses Jahr standen im Fördertopf 20 Millionen Euro zur Restaurierung und Substanzerhaltung von Kulturdenkmälern von nationalem Rang in Deutschland zur Verfügung. Über die Länder wurden 398 Projektanträge mit einem Volumen von rund 62,3 Millionen Euro eingereicht. Trotz dreifacher Überzeichnung ist Hohndorf nun mit dabei in der Förderung.

„Ich freue mich sehr, dass es auch dieses Jahr gelungen ist, ein Projekt aus meinem Wahlkreis einzubeziehen“, freut sich der heimische Wahlkreisabgeordnete Marco Wanderwitz, kultur- und medienpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion: „Eine unserer schönen erzgebirgischen Dorfkirchen.“

Hintergrund Denkmalschutzsonderprogramm des Bundes:

Seit 2007 hat der BKM mehrere Denkmalschutzsonderprogramme aufgelegt. Finanziert aus Sondermitteln und dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung sind von 2007 bis 2013 auf diese Weise über 175 Millionen Euro für denkmalgerechte Sanierungen verwendet worden.

Rechtsanwalt Marco Wanderwitz MdB

Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
für Kultur und Medien

Vorstandsmitglied der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Vorsitzender Netzwerk Medien und Regulierung der CDU Deutschlands

Aus den Kindertagesstätten

Der Herbst steht auf der Leiter und malt die Blätter an, ein lust'ger Waldarbeiter, ein froher Malersmann.

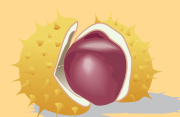
Unsere Herbstferien sollten genauso bunt werden wie im Gedicht von Peter Hack beschrieben, doch leider machte uns die Wetterfee in der ersten Woche einen Strich durch die Rechnung. Den einzig schönen Tag nutzten wir, um unsere Kenntnisse und Fähigkeiten mit dem Fahrrad zu festigen. Herr Roscher vom ADAC stellte für uns einen Parcours auf und alle Kinder konnten ihr Geschick beweisen.

Farbenfroh wurde es dann doch noch. Das Kultur- und Freizeitzentrum Lugau kam mit weißen T-Shirts und vielen bunten Stoffmalfarben. Aus den ebenfalls zahlreich mitgebrachten Schablonen konnte jedes Kind sein eigenes T-Shirt gestalten. So zauberten die Kinder Eulen, Tiger und Schmetterlinge auf ihr T-Shirt. Mit Glitzer verziert wurde jedes Einzelne zu einem echten Unikat.

Unsere zweite Ferienwoche stand ganz im Zeichen von Halloween. Muffins backen, Geister basteln und unsere Fahrt auf die Rochsburg rundeten diese Woche ab. Nach einem gruseligen aber lehrreichen Burgrundgang wurden zum Schluss noch die tapfersten Kinder zum Ritter geschlagen.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir der Familie Gollner aussprechen, welche uns immer gut ans Ziel bringt und uns auch bei kleinen Pannen immer geduldig und tatkräftig unterstützt.

Die Horterzieherinnen
aus der Rappelkiste



Teddywerkstatt in der „Rappelkiste“



Am Montag, den 03. November 2014, war in den Räumen der Vorschulgruppen unserer Rappelkiste eine kleine Teddywerkstatt zu entdecken. Die Erzieherinnen, Sindy Berteit und Petra Neyka haben einen Mitarbeiter des deutschen Teddybären Museums aus Sonneberg eingeladen. Er erzählte den gespannten Jungen und Mädchen die Geschichte des Teddybären und wie er zu seinem Namen kam. Im Anschluss wurden die Teddybären hergestellt. Doch Vorsicht mit der Watte, denn wir wollen keine mageren oder dicken Bären, sie sollen genau richtig zum Kuscheln sein.



Die Vorschüler waren sehr konzentriert bei der Arbeit und für einen Augenblick war in den Zimmern kein Geräusch zu hören. Als endlich der Rücken des Teddys vernäht worden war, konnte die „Nabelschnur“ durchtrennt werden. In eine Bären-Geburtsurkunde wurden das Gewicht, der Name und der Geburtsort des neuen Kuschelfreundes eingetragen. Die Kinder waren sehr aufgeregt und konnten es kaum erwarten, beim Mittagsschlaf das erste Mal mit dem Bären zu kuscheln.

Julia Münzner

Zur Herbstwanderung mit anschließender Schatzsuche...

trafen sich am Freitag, dem 17. Oktober 2014, auf dem Parkplatz des Einkaufsmarktes in Hohndorf die Kinder und Eltern von der „Tante Martina“-Gruppe aus der Kindertagesstätte „Rappelkiste“.

Zuerst hieß es den Berg zur Hundehalde erzwingen, bevor es anschließend weiter zur Schatzsuche ging. Trotz des Schmuddelwetters waren alle Kinder hochmotiviert und folgten aufmerksam den Hinweisen der erfahrenen Schatzsucher. Endlich war es soweit, eine uralte Kiste wurde gefunden, prall gefüllt mit Leckereien und sogar mit kleinen Taschenlampen... sicher war das einst ein Schatz der Bergleute.

Nach dieser Hochspannung konnte sich auf der überdachten Ter-



rasse des Vereinsheimes des Hundesportverein Hohndorf e.V. endlich ordentlich gestärkt werden. Alle Eltern hatten reichlich Essen und Getränke mitgebracht.

Nachdem es keinen hungrigen Bauch mehr gab, konnten alle Kinder auf dem großen Platz ordentlich herumtoben. Die Eltern nutzten diese Gelegenheit, sich zu unterhalten und sich so etwas besser kennenzulernen.

Durch das gemeinsame Organisieren der Erzieherin Martina Dürr und der Eltern, wurde dieser Nachmittag ein wunderbares Erlebnis für die „Kleinen“ und die „Großen“.

Zum Abschluss wurde der Heimweg unter dem Licht der Laternen zurückgelegt. So ging ein schöner Nachmittag und Abend erleuchtet zu Ende.

Ein großes Dankeschön gilt dem Hundesportverein Hohndorf e.V., vertreten durch Herrn Riedel, für die freundliche Überlassung ihres Hundesportplatzes für unseren schönen Herbstnachmittag.

Katrin Zipfel und Katrin Rabe





■ „Tolle Knolle“



Am 02. Oktober war es so weit: Die erste Kartoffelernte im Saat Korn Kindergarten stand an. Zu diesem Familiennachmittag kamen überraschenderweise gut und gerne 100 Besucher „auf das Kartoffelfeld“ und das Gartengelände. Das Wetter spielte wunderbar mit und so sammelten die Kinder an diesem fast noch sommerlichen Nachmittag fleißig die Kartoffeln ein. Die Mamas und Papas, aber auch Großeltern halfen tatkräftig mit. Abgesehen vom Erntegeschehen, wurde Unkraut gejätet, Rindenmulch gestreut und der ganze Garten, der sonst beim Gartentreff das ganze Jahr liebevoll gepflegt wird, „herbstfit“ gemacht.

Dieser Gartentreff findet regelmäßig donnerstagnachmittags statt. Die Kinder werden dabei von Eltern aus dem Trägerverein bei allen Tätigkeiten rund ums Gartenjahr angeleitet. Das Treffen ist offen für Kinder, Eltern, Großeltern, Geschwisterkinder und alle interessierten Gartenfreunde. Die beiden Leiterinnen des Gartentreffs, Jana und Stefanie, waren es auch, die zum Kartoffelerntefest eingeladen und dieses organisiert haben. Neben den benötigten Helfern kümmerten sie sich auch um die Verpflegung und stellten einen Erntebasar auf die Beine. Hier konnten die geernteten Kartoffeln und weitere Leckereien, wie zum Beispiel selbstge-

machte Marmelade oder süßer Toffeaaufstrich gegen eine Spende erworben werden. Die Eltern trugen eine beachtliche Auswahl an hausgemachten Dingen zusammen. Eine Kindergartenmutter hat extra für den Basar mit den Schulanfängern Laternen gebastelt.

Der Erlös aus den verkauften Waren kommt der weiteren Arbeit des Gartentreffs zugute.

Erfrischung und Stärkung gab es nach getaner Arbeit bei einem leckeren Buffet, das regen Zuspruch fand. Die fleißigen Helfer genossen die frischen Pellkartoffeln und dazu allerhand passende Köstlichkeiten. Besonders erwähnenswert ist auch die hausgemachte Kartoffelsuppe, die eine Kindergartenoma mit viel Liebe zubereitet hat. Rund um das knisternde Herbstfeuer fand der Nachmittag seinen Ausklang in gemütlicher Runde. Die Kinder und Erwachsenen hatten ihren Spaß am großen Kartoffelerntefest.

Allen Erntefestlern und Organisatoren einen herzlichen Dank für die große Begeisterung und das hervorragende Engagement.

Kora Schnabel



■ Ferien – welch ein schönes Wort

... nicht nur für Erwachsene, sondern für unsere Hortkinder. Jeder verbindet damit Erholung, Ausschlafen, mal das tun, wozu man Lust hat.

In diesem Sinne gestalteten sich die Herbstferien für die Kinder in

unserem Hort. Der Aufenthalt im Freien war ganz wichtig. Fußball geht fast immer für unsere sportlichen Kinder, aber auch kleine Wanderungen in die nähere Umgebung waren interessant, weil der Herbst mit seinen vielen Farben ein besonderes Bild bietet.





Wildfrüchte, Blätter und trockene Blütenstände wurden bei dieser Gelegenheit gesammelt. Daraus entstanden schöne Kunstwerke für die Dekoration zu Hause oder in unseren Horträumen. Weitere Bastelangebote wurden ebenso angenommen und mit eigenen Ideen umgesetzt. Toll war unser Papierfliegerwettbewerb mit selbstgebastelten Exponaten, genau nach Anleitungen. Gern lauschten einige Kinder beim Vorlesen oder nutzten die Zeit zum Erzählen von Erlebnissen. Kam die Mittagszeit heran, freuten sich die Ferienkinder auf das Essen. Die Speisewünsche durften schon vor den Ferien geäußert werden und fanden ihre Berücksichtigung.

Beim Zubereiten halfen einige gern mit, denn über ein Lob von der Gruppe für das gelungene Mittagessen oder den schön gedeckten Tisch freuten sich die Helfer sehr. Für das individuelle Spiel blieb genügend Zeit und so manche Ferienüberraschung hielten Eltern und Großeltern noch bereit. In der Hoffnung, dass die freien Tage die nötige Erholung brachten, wünschen wir allen Schülern für die nächste Lernetappe viel Kraft und Freude für Neues.

Das Erzieherteam des Saatkornhortes

Schulnachrichten



GLÜCK-AUF-SCHULE

Schule mit Idee



Busschule

Am Montag, 06.10.2014 lernten die Kinder der Klasse 1, wie man sich an Haltestellen und im Bus richtig verhält. Ein Bus der RVE empfing die Schüler auf den Lammterrassen, und den Kindern wurde vor Ort gezeigt, warum man nicht direkt am Bordstein warten soll, wie man ordentlich ein- und aussteigt, welche Notausgänge es gibt und wohin man den Ranzen stellen soll. Bei einer kurzen Notbremsung erlebten die Kinder, wie wichtig es ist, sich ordentlich hinzusetzen und eine Möglichkeit zum Festhalten zu haben. Auf dem hinteren Mittelplatz befand sich eine Dummie-Puppe, die bei dieser Notbremsung nicht sitzen blieb. Die Kinder sollen diesen gefährlichen Platz im Bus meiden. Außerdem führten die Mit-



arbeiter den automatischen Türöffner vor und nahmen so die Angst, eingeklemmt zu werden. Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern der RVE und des Verkehrsvereins Stollberg für die spannende Stunde.

Daniela Erb, Leiter Klasse 1





■ Blitz for Kids in Hohndorf



Ausgewählte Schüler der Klassen 4 durften am Freitag, dem 10.10.2014 gemeinsam mit der Polizei direkt vor der Schule die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Verkehrsteilnehmer messen. Autofahrer, die durch eine besonders rücksichtsvolle Fahrweise auffielen, bekamen von den Kindern ein kleines Dankeschön überreicht, denn sie sorgen so für einen sicheren Schulweg. Wer etwas schneller unterwegs war, dem überreichten die Kinder einen kleinen „Denkzettel“ in Form einer gelben Karte. Die Aktion machte allen eine Menge Spaß. Die Klasse 3 freut sich schon auf nächstes Jahr, denn die Polizei hat versprochen, dies wieder in Hohndorf durchzuführen. Vielen Dank!
Die „Blitzerkinder“ der Klassen 4a und 4b



■ Im goldenen Herbst.....



Mit der Naturpädagogin Mandy Polster begab sich die Klasse 4a am Dienstag, dem 07.10.14 auf Spurensuche in den Wald. Dabei staunten die Kinder nicht schlecht, als sie hörten, dass der Wald eine riesige Zuckerfabrik ist, die eine ganze Menge Lebewesen versorgt. Die Kinder bestimmten Bäume, Sträucher und andere Pflanzen und konnten sogar einige seltene Tiere beobachten. Wie kleine Eichhörnchen versteckten die Kinder einen symbolischen Winter-

vorrat, um ihn dann auf dem Rückweg hoffentlich wiederzufinden.... Ja, auch als Eichhörnchen benötigt man ein gutes Gedächtnis.

Viel zu schnell vergingen zwei spannende Stunden und wir mussten den wundervollen Herbstwald wieder verlassen.



Rätselecke

Hallo Kinder,

an meinem gefüllten Postkorb habe ich wieder gemerkt, dass Euch die Rätselei Spaß macht. Die Lösung lautet: Schornstein, Ball, Herbst und Regen.

- 1. Platz Kevin Schuster
- 2. Platz Abby Großmann
- 3. Platz Lisa Reimann

Herzlichen Glückwunsch!



Obstsalat

1. Mit roten Bäckchen lacht er, beißt nur hinein, dann kracht er.
2. Hat reichlich Vitamine und trägt ein gelbes Kleid. Trinkt ihren Saft im Tee sehr gern zu jeder Zeit.
3. Ein Mädchen im Baum, das Herz ist aus Stein, das Kleid ist rot wie Wein. Was mag das wohl sein?

Die Lösung schickt Ihr bitte bis zum **03. Dezember 2014** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 09.11. – Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres
08.45 Uhr Gottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst – Bibelwerkstatt

Sonntag, 16.11. – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres
09.30 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
gleichzeitig Kindergottesdienst

Mittwoch, 19.11. – Buß- und Bettag
10.00 Uhr Bittgottesdienst für den Frieden
mit Heiligem Abendmahl in der Kirche Rödlitz

Sonntag, 23.11. – Ewigkeitssonntag
08.45 Uhr Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen
des letzten Kirchenjahres
gleichzeitig Kindergottesdienst – Bibelwerkstatt

Sonntag, 30.11. – 1. Advent
10.00 Uhr Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenvorstandes – gleichzeitig Kindergottesdienst

Sonntag, 07.12. – 2. Advent
09.30 Uhr Saitenspielgottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst

Novembergedanken

Nun sind wir wieder mittendrin im Monat November. Sprichwörtlich wird er als kalt und grau beschrieben. Die trübe Stimmung wird durch verschiedene Gedenktage noch verstärkt: Buß- und Bettag, Volkstrauertag, Ewigkeitssonntag; das Ende des Kirchenjahres mit seinem Blick auf die letzten Dinge.

Die Gedanken an das Vergehen und Sterben sind nicht zu umgehen und werden thematisiert. Dieser Blick auf die Vergänglichkeit ist uns vielleicht nicht so lieb, aber schon der Psalmenbeter schreibt: „Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

Unklug wäre es, dem Gedanken der Vergänglichkeit konsequent auszuweichen und der Ideologie der Spaßgesellschaft zu erliegen. Töricht wäre es, dem Tod entfliehen zu wollen, denn er trifft uns alle.

Wie der Herbst mit seinen fallenden Blättern und trüben Tagen zum Jahreskreislauf gehört, zählt auch das Abschiednehmen und Sterben zum Leben dazu.

Wehmütig nehmen wir Abschied: vom Sommer und den langen Tagen, von unseren Kräften und Möglichkeiten – vielleicht auch von besserer Gesundheit... Abschied mussten wir auch von vielen lieben Menschen nehmen: von Familienangehörigen, Freunden oder Bekannten. Dabei stellt sich Trauer ein, wir trauern um das Verlorene, das Nichtwiederbringbare. Es gibt kein Zurück. Auf dem Friedhof schmücken wir deshalb die Gräber unserer Lieben und die Gedanken an unser eigenes Ende erfassen uns.

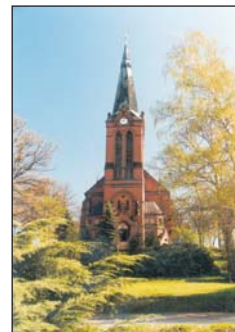
In dieser trüben Stimmung trifft uns die Perspektive des Glaubens.

Als Christen bleiben wir nicht bei der wehmütigen Klage des Totensonntages, sondern feiern Ewigkeitssonntag. Das ist ein eindeutiger Perspektivwechsel: vom Tod zum Leben.

Ja, Abschiednehmen tut weh. Und der unzeitige Tod kann grausam sein; Leben wird zerstört, Beziehungen zerrissen. Das belastet uns hart. Dennoch haben wir die Perspektive des ewigen Lebens bei Gott. Das von Gott neu geschaffene Leben in seiner Dimension rückt in unser Bewusstsein.

Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden, der Vergänglichkeit standhalten und auf deine Auferstehung und das ewige Leben vertrauen.

Andreas Merkel



■ Bastelnachmittag vor Weihnachten 22.11. 2014, 14.30 Uhr Basteln für Groß und Klein

Am **Samstag, dem 22.11.2014 um 14.30 Uhr** laden wir alle Generationen zum Basteln in die Landeskirchliche Gemeinschaft Hohndorf, Glück-auf-Straße 55 ein.

Wir möchten mit kleinen und großen Gestecken und Bastelarbeiten den Herbst ausklingen lassen und die Weihnachtszeit in unsere Wohnungen holen.

Sie brauchen nur Lust und Freude am Basteln mitzubringen. Ein Kreativteam wird Sie, wenn gewünscht, jeder Zeit unterstützen. Getränke und ein kleiner Imbiss werden gereicht.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

S. Schürer und A. Meyer



Bilder vom Bastelnachmittag im Frühjahr



Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Ängste und Sorgen Hört das jemals auf?



Ist es ...

- möglich?
- unmöglich?
- schwer zu sagen?

Do.	19:00 Uhr	Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Fr.	19:00 Uhr	Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
So.	09:30 Uhr	Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein
So.	17:00 Uhr	Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf

Frieden – wie zu erreichen?

Jeder sehnt sich nach Frieden. Man fragt sich, warum es trotzdem so viele Kriege und Unruhen auf der Erde gibt. Sogar in Familien, die eigentlich Geborgenheit und Sicherheit ausstrahlen sollten, herrscht oft Unfrieden.

Auf einem eintägigen Kongress von Jehovas Zeugen in Glauchau, Grenayer Str. 3, wurde zu dem Motto „Suche Frieden und jage ihm nach“ Stellung genommen. Es stützte sich auf das Bibelwort aus 1. Petrus 3,11. Jehovas Zeugen aus dem Erzgebirgskreis nahmen mit ihren Freunden an dieser Veranstaltung teil. Sie freuten sich über die praxisnahen Tipps aus der Bibel. Es wurde deutlich gemacht, wie man in der Familie, in der Gemeinde und unter seinen Mitmenschen zum Frieden beitragen kann. Auch der Gastredner Raymond Tempelton aus dem Zweigbüro Zentraleuropa in Selters/Taunus nahm zu dem Motto ausführlich Stellung. Jehovas Zeugen in Hohndorf zeigen auch Ihnen gern, welche nützlichen Ratschläge uns die Bibel für unser tägliches Leben gibt, die sich auch in der heutigen Zeit noch umsetzen lassen.

Diese Kongressreihe (welche Sa/So läuft) wird auch von anderen Bereichen Sachsens und Thüringen in Glauchau, Grenayer Str. 3, abgehalten und kann gern besucht werden.

Der Eintritt ist frei, keine Kollekte.

Jeder heute sehnt sich nach Frieden und Ruhe – eine Zeit ohne Ängste und Sorgen. (Hört das jemals auf?) Dieser Gedanke wird in diesem kostenfreien Faltblatt anhand der Bibel – kurz behandelt. Fragen Sie doch einen Zeugen Jehovas danach oder im Internet zu finden unter www.jw.org oder den QR-Code einscannen.

Am 30.11. von 6:30 bis 6:45 Uhr Bayerischer Rundfunk (BR2 Positionen)

Thema: Die Sintflut – Mythos oder Geschichte?



T-34-X
130916

Mit freundlichen Grüßen André Preischel

Leser schreiben dem



Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben...



Liebe Hohndorfer, liebe Gäste,

zur 13. Krippenaufstellung möchten wir Sie recht herzlich einladen.

Der Nachmittag wird musikalisch von Bläsern eröffnet. Besinnliche Gedanken zum dargestellten Krippenmotiv sollen uns auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit hinweisen.

Im Anschluss laden wir Sie zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

Wann? Samstag, 29. November, 16,00 Uhr

Wo? Hohndorf, Siedlerweg 11b

Es freut sich auf Ihren Besuch

Familie Matthias Groschwitz

Vereinsnachrichten

■ Diavortrag der Ortsgruppe Hohndorf des Behindertenverbandes

Am Montag, den 13.10.2014 trafen wir uns wieder einmal im „Waldschlösschen“ in Hohndorf zu einem neuen Dia-Vortrag mit André Carlowitz. Unser Vorsitzender, Armin Vogel, begrüßte uns herzlich und freute sich über die zahlreichen Mitglieder. Wie immer begannen wir mit einem gemütlichen Kaffeetrinken, wobei man sagen muss, dass die Quarksahnetorte vom Waldschlösschen eine Gaumenfreude ist. Als wir nun alle gestärkt waren, konnten wir unsere Reise zu den Philippinen starten. André begann uns seine Bilder zu zeigen. Drei Wochen hielt er sich mit seinem Reisebegleiter auf den Philippinen auf. Sie sahen 30 Meter hohe Wasserfälle, eine schöne Landschaft, aber den richtigen Traumstrand mit Palmen und weißem Sand hatten sie nicht direkt gefunden. Allerdings erlebten sie eine herzliche, große Gastfreundschaft von den Bewohnern.

Wir sahen Manila, die Hauptstadt der Philippinen, mit ihrer Hochhausmetropole. Die Beiden erkundeten alles, als sogenannte Rucksacktouristen, ohne festes Hotel. Sie suchten sich ihre Unterkünfte immer vor Ort und ganz spontan. Für uns wäre das wohl nicht ganz so denkbar.

Es war wieder ein interessanter Nachmittag, allerdings freuen wir uns schon auf das nächste Mal, weil es da eine Wanderung durch



Deutschland zu sehen gibt. Wir aßen dann alle noch Abendbrot und gegen 18.00 Uhr fuhren wir wieder nach Hause.

Auf ein baldiges Wiedersehen.

Renate Heimpold, Mitarbeiterin im Behindertenverband

■ Neues vom Fußballverein

■ Rekonstruktion planmäßig abgeschlossen

- Abnahme am 30. Oktober 2014 erfolgt
- planmäßige Nutzung möglich
- **offizielle Einweihung am 14. November 2014, 16.00 Uhr**



Die beliebte Hohndorfer Sportanlage am Sonnenweg kann ab sofort wieder genutzt werden.

Eine Kunde, die sicher viel Freude auslösen wird, vor allem bei allen Fußballfreunden, egal ob alt oder jung. Besonders erfreut sein wird zwangsläufig der Nachwuchs, denn er wird davon am meisten profitieren, vor allem zeitlich gesehen.

Die Abnahme der Rekonstruktionsmaßnahme mit den Ausführungsbetrieben war allseits einvernehmlich, noch anstehende Fragen wurden übereinstimmend beraten und fixiert.

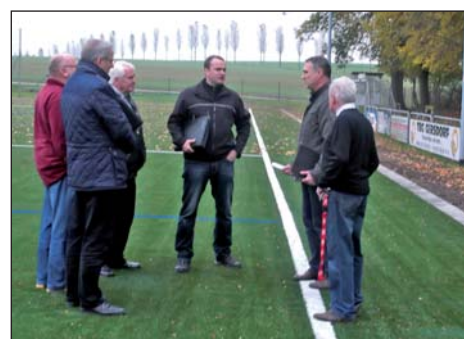
Somit konnte Herr Heinzig, als verantwortlicher Vertreter des Bürgermeisters der Auftrag gebenden Gemeinde, als abschließendes Fazit die Abnahmebestätigung erteilen.

In Anbetracht des kurzen Realisierungszeitraums, sind die Ergebnisse der damit verbundenen und dazu erforderlichen Maßnahmen absolut positiv zu bewerten. Das gilt gleichermaßen für alle an der Ausführung beteiligten Betriebe und Einrichtungen, denen hiermit gedankt wird.

Alle Fußballfreunde, jung, oder alt, Hohndorfer oder Ortsnachbarn, wissen in diesem Zusammenhang den Anteil der Gemeindeverwaltung besonders zu würdigen, die wiederum, wie bereits beim „ersten Kunstrasen“ in der Region, einen immensen Anteil an der erfolgreichen Bewältigung der für das kleine „Fußball-Hohndorf“ doch recht „bedeutungsvollen“ Aufgabe besitzt!



Schnappschüsse von der „entscheidenden“ Abnahme:





■ TERMIN-ÜBERSICHT RESTPROGRAMM „PFLICHTSPIELE 2014“

Erste Heim-Pflichtspiele nach Abschluss der Rekonstruktion:

- 11. Spieltag, Sonntag, 09.11.2014, 14.00 Uhr
gegen SV Neudorf II
- Vorspiel: 12.00 Uhr
2. Kreisklasse / Mitte - FSV II - TSV Gornsdorf II
- 12. Spieltag, Sonntag, 23.11.2014, 14.00 Uhr
gegen SV Thalheim II

HINWEIS:

Am **Freitag, 14.11.2014** erfolgt im Rahmen eines speziellen Spiel- und Trainingsbetriebs für den Fußballnachwuchs eine offizielle Übergabe und Einweihung der Sportanlage seitens der Gemeinde.

KDH

■ Tischtennis

Hohndorfer dominieren die Landesrangliste



Zur diesjährigen Landesrangliste (Top 12) am 02.11.14 in Döbeln bestimmten wieder einmal die Hohndorfer das Turnier.

In der Altersklasse 50 bei den Damen war nur Sylvia Rittig vertreten. Bei den Herren hatte sich die komplette 1. Mannschaft in verschiedenen Altersklassen qualifiziert. Es wurden in zwei Gruppen mit je 6 Spielern die Platzierungen ausgespielt. Die ersten drei beider Gruppen spielten um die Plätze eins bis sechs. Der Rest musste in die Verliererrunde, in welcher ab Platz 9 die Absteiger ermittelt wurden. Alle Hohndorfer, außer Harry Büttner, der erstmals in der AK 70 startete, schafften es in die Hauptrunde. S. Rittig belegte nach großem Kampf gegen starke Konkurrenz nach zwei gewonnenen 5-Satzspielen einen ausgezeichneten 2. Platz. In der Altersklasse 60 bestimmten H. Staskiewicz, U. Wingeyer und K.-H. Barthel das Spielgeschehen und mussten später um Platz eins bis sechs gegen einander antreten. Hier fiel die Vorentscheidung im vereinsinternen Duell zwischen dem Vorjahressieger K.-H. Barthel und H. Staskiewicz, der im Entscheidungssatz knapp die Nase vorn hatte. Die einzige Niederlage musste Staskiewicz gegen seinen anderen Mannschaftskamerad U. Wingeyer einstecken. Das blieb aber oh-

ne Folgen, da Barthel und Wingeyer zuvor ein weiteres Spiel verloren hatten. Hinter Staskiewicz belegten Wingeyer und Barthel die Plätze zwei und drei.

In der AK 65 waren G. Ponikau und erstmals P. Clauß vertreten. Beide erreichten sicher die Hauptrunde. G. Ponikau belegte Punkt- und Satzgleich gegen den Sieger von Eintracht Leipzig den zweiten Platz, da er im direkten Vergleich dem Erstplatzierten unterlag. Die Bronzemedaille ging an P. Clauß, der als einziger den späteren Gewinner bezwang. Der 7. Platz von H. Büttner in der AK70 änderte nichts an der Tatsache, dass die Hohndorfer wieder einmal die erfolgreichsten Spieler von Sachsen waren.

1. Bezirksliga

TTV 1948 Hohndorf – TSV Germania Werdau 9 : 6

Einen wichtigen Sieg im Kampf um den Klassenerhalt landeten die Hohndorfer gegen die Werdauer. Wingeyer/Ponikau gewannen zu Beginn sicher ihr Doppel. Für Staskiewicz/Bathel war gegen das Spitzendoppel der Gäste die Aufgabe wesentlich schwieriger. Nach verlorenem ersten Satz entwickelte sich ausgeglichenes Spiel. Beim Spielstand von 2:2 und Seitenwechsel von 5:4 im Entscheidungssatz für die Gäste, drehten die Hohndorfer noch einmal voll auf und siegten am Ende mit 11:7. Das dritte Doppel ging klar an die Gäste.

In der ersten Runde der Einzelspiele konnten die Gastgeber ihren knappen Vorsprung durch Siege von Staskiewicz, Barthel und Clauß halten. Eine Vorentscheidung brachte der Beginn der zweiten Runde, als Staskiewicz den Spitzenmann von Werdau mit 3:1 in die Knie zwang.

Wingeyer, Barthel und Ponikau machten im Anschluss den Gesamterfolg für die Hohndorfer perfekt. Mit 5:5 Punkten belegen sie den 5. Platz in der Tabelle.

Weitere Ergebnisse:

Sachsenliga Damen

TTV 1948 Hohndorf – SG Motor Wilsdruff	8 : 1
TTV 1948 Hohndorf – Döbelner SV Vorwärts	8 : 1
ESV Lok Zwickau – TTV 1948 Hohndorf	6 : 8
Tabellenplatz: 1 mit 15:1 Punkten	

Landesliga Damen

VfB Lengenfeld 1908 II – TTV 1948 Hohndorf II	3 : 8
Tabellenplatz: 2 mit 10:2 Punkten	

Bezirksliga Damen

SV Adorf/Erzgebirge – TTV 1948 Hohndorf III	5 : 9
Tabellenplatz: 4 mit 7:5 Punkten	

Anzeigen

Neues von der Landesgartenschau



■ Richtfest für das Oelsnitzer Gradierwerk gefeiert

Freiluftinhalation am Gradierwerk rückt in Oelsnitz/Erzgeb. in greifbare Nähe

Am 4. November 2014 feierte die Stadt Oelsnitz/Erzgeb. mit der Landesgartenschau-Gesellschaft, den Planern, Bauherren und Unterstützern das Richtfest für das Gradierwerk im zukünftigen Bürger- und Familienpark.

Seit der Grundsteinlegung im Mai dieses Jahres ist viel passiert: die Holzkonstruktion des 42 Meter langen und knapp 10 Meter hohen Bauwerkes ist fertig gestellt. Darin werden in einigen Wochen Schwarzdornzweige (Schlehe) aufgeschichtet, über denen später die Sole, salzhaltiges Wasser, rieselt und die Umgebungsluft anreichert.

Mit einem zünftigen Richtspruch dankte Zimmermeister Heino Langer, Zimmerei & Leimbau Langer GmbH & Co. KG, allen Bauherren und Beteiligten und schlug den letzten Nagel in das Holzbauwerk.

Hans-Ludwig Richter, Bürgermeister von Oelsnitz/Erzgeb. ist begeistert von dem Projekt: „Mit dem Start der Landesgartenschau im April 2015 kann heilende salzhaltige Luft eingeatmet werden. Unter unserer Stadt befindet sich, als ein Relikt des Steinkohlenbergbaus, eine geeignete Solequelle und ermöglicht zukünftig Freiluftinhalation.“

Ein Gradierwerk, ursprünglich eine Anlage zur Salzgewinnung, wird heute vor allem für medizinische Zwecke genutzt. Durch die herabrieselnde Sole wird die Umgebungsluft des Gradierwerkes mit Salz angereichert. Ähnlich wie bei Meeresluft wirkt diese heilend und lindernd auf den Organismus. Ärzte und Heilpraktiker empfehlen aufgrund dieser Wirkungen den Aufenthalt an Gradierwerken, insbesondere bei Allergien, Atemwegs- und Hauterkrankungen und zur Stärkung des Immunsystems.

Ein langfristiges Vorhaben von Oelsnitz/Erzgeb. ist es, die Stadt zu einem besonderen Erholungsort zu entwickeln. Die Oelsnitzer stimmten bereits im Rahmen eines Bürgerentscheides vergangenes Jahr dafür, diesen Weg einzuschlagen. Nun wurde mit der Grundsteinlegung des Gradierwerkes ein weiterer Meilenstein erreicht.



Bernd Birkigt (2.v.l.), Geschäftsführer Landesgartenschau Oelsnitz/Erzgeb. gGmbH mit Schwarzdornzweigen vor dem Gradierwerk.

Im Hintergrund: Michael Köppl, Referatsleiter Städtebau- und EU-Förderung, Sächsisches Staatsministerium, Jochen Heinz, Geschäftsführer Landesgartenschau Oelsnitz/Erzgeb. gGmbH, Uta Windisch, MdL a.D. (v.l.n.r.)



Richtspruch von Zimmermeister Heino Langer, Zimmerei und Leimbau Langer GmbH & Co. KG

Anzeigen



Sparkassen Finanzgruppe Sachsen und Erzgebirgssparkasse – starke Partner der 7. Sächsischen Landesgartenschau in Oelsnitz/Erzgeb.

Die Landesgartenschau im kommenden Jahr wird im Rahmen eines Gemeinschaftssponsorings von der Sparkassen Finanzgruppe Sachsen und der Erzgebirgssparkasse unterstützt. Ein entsprechender Sponsoringvertrag wurde am Donnerstag, den 6. November 2014, zwischen den Sponsoren und der Geschäftsführung der Landesgartenschau Oelsnitz/Erzgeb. gGmbH unterzeichnet.

„Sachsens Gartenfestival im Jahr 2015 lebt vom Engagement der Bürger, Unternehmen und Verbände in der Region. Nur mit Beiträgen von Partnern, Sponsoren und Ideengebern wird die 7. Sächsische Landesgartenschau ein unvergessliches Erlebnis für die Stadt Oelsnitz/ Erzgeb., für alle Besucher und für den gesamten Freistaat.“, meint Bernd Birkigt, Geschäftsführer der Landesgartenschau Oelsnitz/Erzgeb. gGmbH und bedankt sich damit bei dem Premiumsponsor für die umfassende Unterstützung.

„Wir wissen um die hohe Anziehungskraft und Bedeutung der Landesgartenschauen.“, betont der Geschäftsführende Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes Dr. Michael Ermrich. „Menschen lernen Natur und Landschaften kennen und fühlen sich wohl! Familien können ihre Freizeit gemeinsam verbringen. Mit unserem Engagement wollen wir unseren Kunden, die uns ihr Geld anvertrauen, etwas zurückgeben.“

Als Ergänzung zum Sponsoringbeitrag stiftete die Stollberger Sparkassenstiftung eine Blumen-Esche, die auf dem Hauptgelände am Erzgebirgsbalkon gepflanzt wurde. Die Stifterurkunde nahm Silvia Schletter, Vorstandsmitglied Erzgebirgssparkasse und Vorstandsvorsitzende der Sparkassenstiftung Stollberg, in Empfang.

Kristin Jabn

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Bernd Birkigt, Geschäftsführer Landesgartenschau Oelsnitz/Erzgeb. gGmbH, Dr. Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident, Ostdeutscher Sparkassenverband, Jochen Heinz, Geschäftsführer Landesgartenschau Oelsnitz/Erzgeb. gGmbH, Roland Manz, Vorsitzender des Vorstandes, Erzgebirgssparkasse und Hans-Ludwig Richter, Bürgermeister der Stadt Oelsnitz/Erzgeb. (v. l. n. r.) nach der Vertragsunterzeichnung.

Sonstiges



Am 1. Advent „Hutzn“ gehen, 30. November 2014, 11 Uhr

■ Kontakt und nähere Informationen:

Bergbaumuseum Oelsnitz/ Erzgebirge, Frau Carmen Bindrich
Pflockenstraße, 09376 Oelsnitz/Erzgebirge
Tel. 037298 / 93 94-0, www.bergbaumuseum-oelsnitz.de

Anzeigen

**Anzeigen, Werbebeilagen und
sonstige Druckanfragen:**
03722/50 50 90
info@riedel-verlag.de

RIEDEL
Verlag & Druck KG

